

# Ich finde was, was Du nicht siehst

**KÖNIGSTEIN** Sondengänger berichtet vom ewigen Konflikt mit der Archäologie

Schatzsuche hört sich spannend an. In der Tat hat das Sondengehen (oder kurz: Sondeln) alle Zutaten, die es für ein Abenteuer braucht. Den Ruch des Verbotenen beispielsweise, die Hoffnung auf eine sagenumwobene Entdeckung, eine eingeschlossene Szene, die gerne unter sich bleibt. Und die der Schrecken zahlreicher Archäologen ist.

Viel Halbwissen, mit dem der Königsteiner Axel Thiel von Kracht unlängst im Coworking-Space von Jean-Paul Booms in der Limburger Straße aufräumen wollte. Er ist Präsident der Deutschen Sondengänger-Union (DSU). Sie versteht sich als deren Schutzgemeinschaft und hat sich unter anderem den Aufbau einer „fairen Kooperation“ mit den zuständigen Denkmalschutzbehörden und die Entkriminalisierung des Hobbys zum Ziel gesetzt.

## Immer wieder Ärger mit Passanten

Dass da noch viel zu tun ist, bemerkt Thiel von Kracht selbst immer wieder. Gelegentlich ist er auf den Flächen von Bauer Schmidt in Schneidhain unterwegs, mit seiner Genehmigung. Das hielt eine Spaziergängerin trotzdem nicht davon ab, ihn zu sich zu rufen und wiederholt auf sein vermeintlich verbotenes Tun hinzuweisen, erzählte er.

Natürlich, seine imposante Statur, bei Suchaktionen oftmals in Flecktaun gekleidet, und die Metalldetektoren mit Namen wie „Minelab Equinox“ oder „Nokta Makro Simplex+“ können erst einmal Aufmerksamkeit erregen. Er meldet seine Funde aber nach eigener Aussage ordnungsgemäß und holt sich dort, wo es nötig ist, Genehmigungen ein. Mit ihm kann man reden – nur manche wollen es nicht oder zumindest nicht mehr, wie wiederholte Auseinandersetzungen mit Archäologen und der Staatsgewalt zeigen.

Letztlich war es ein Strafverfahren, das zur Gründung der DSU führte, berichtete ihr Präsident: Benjamin Czerny sondelte im Rülzheimer Wald in Rheinland-Pfalz, als er etwas entdeckte, was sich später als römischer Klappstuhl aus dem fünften Jahrhun-



Mit Sonden wie dieser geht Axel Thiel von Kracht im Taunus auf die Suche nach historischen Zeugnissen.



Der Schatz der Nibelungen ist es nicht, aber alte Münzen oder Ringe kann man durchaus finden.



Solche Funde sind sehr rar. Wohl mehr als die Hälfte seines Lebens sucht der Sondengänger vergebens.

dert herausstellte. Klingt komisch, ist aber so. Es kamen zahlreiche weitere Fundstücke ans Tageslicht, die „Barbarenschatz“ genannt wurden. Die Belohnung für den jungen Mann mit damals Anfang 20 Jahren: 15 Monate Haft auf Bewährung wegen Unterschlagung.

In allen Bundesländern außer Bayern gibt es mittlerweile das Schatzregal, nach dem herrenlose und verborgene Schätze mit ihrem Auffinden ins Eigentum des Staates übergehen.

Thiel von Kracht und viele in der Sonderschleife fanden ungerichtet, welche Geschütze gegen Czerny aufgeföhren wurden, weil er den Schatz ohnehin aushändigen wollte – so erzählt er es zumindest. Eine von der DSU beauftragte Gutachterin legte viele Inkonsistenzen und Fehler in der

Argumentation der Kläger offen. Am Ende erhielt Czerny lediglich eine Verwarnung und musste 500 Euro an den Dom zu Speyer zahlen. Der 53-jährige Thiel von Kracht ist seit 2007 auf Schatzsuche. Hauptsächlich in Königstein, Bad Soden und Glashütten, für diese Gebiete hat er die offizielle Erlaubnis. Dort, genauer in Schloßborn, hat er sein Handwerk bei Jürgen Grossmann gelernt. Eine „Legende“, wie Thiel von Kracht ihn in dem von ihm herausgegebenen Schatzsucher-Magazin „Butznickel“ nennt.

Der mittlerweile verstorbene Grossmann hat in seiner Heimatgemarkung Tausende von alten Münzen und weiteren mittelalterlichen Gegenständen gesucht und gefunden. Eine kleine Vorführung eines Metalldetektors zeigt, wie viel High-Tech mittlerweile auch

in solchen Geräten steckt. Teure Modelle können beispielsweise ziemlich genau anzeigen, welche Art von Metall im Boden liegt: Krone oder Kronkorken? Besser, wenn man es vorher weiß: „Viel bücken gibt Rücken“, weiß der erfahrene Sondengänger.

Aus finanziellen Gründen Erlaubnis. Dort, genauer in Schloßborn, hat er sein Handwerk bei Jürgen Grossmann gelernt. Eine „Legende“, wie Thiel von Kracht ihn in dem von ihm herausgegebenen Schatzsucher-Magazin „Butznickel“ nennt.

„Wenn ich sie in den Händen halte, erinnere ich mich an den Tag, an dem ich sie gefunden habe. Mir persönlich reicht das.“ Ein besonders schöner Fund sei ein Bohrer aus der Steinzeit gewesen, auf den er eher zufällig auf einem

Feld in Bad Soden-Altenhain gestoßen ist. Thiel von Kracht träumt von einer besseren Zusammenarbeit zwischen Archäologen und Sondengängern.

In anderen Ländern gebe es beispielsweise Internetplattformen, die die Amts-Experten ebenfalls nutzen und auf denen Schatzsucher ihre Funde dokumentieren und bestimmen können. In Deutschland dagegen überwiegt

oftmals Misstrauen und der Verstoß der Kriminalisierung. Viele Sondengänger jedenfalls würden sich seit der Wiedereinführung des Schatzregals in den meisten Bundesländern – in Hessen 2011 – sehr genau überlegen, ob sie ihre Funde melden. Zumindest, solange sie anschließend nicht mit Dank, sondern mit Klagen und Hausdurchsuchungen rechnen müssten. **DAVID SCHAHIANIAN**



Axel Thiel von Kracht, Präsident der Deutschen Sondengänger-Union. FOTOS: SCHAHIANIAN/PRIVAT

## Klare Regeln für die Schatzsuche

Einmal wie Indiana Jones den verlorenen Schätzen nachjagen – wer solchen Träumen nachhängt, sollte sich erst einmal intensiv mit dem Hessischen Denkmalschutz-Gesetz beschäftigen, bevor er sich eine Sonde anschafft und auf Schatzsuche geht. Hier erfahren Interessierte unter anderem, dass alle Nachforschungen mit dem Ziel der Entdeckung von archäologischen und paläontologischen Bodendenkmälern der Genehmigung durch das hessische Landesamt für Denkmalpflege bedürfen.

Diese Genehmigung erfolgt im Rahmen einer Einzelfallprüfung und einem persönlichen Gespräch. Dies gilt besonders in solchen Fällen, in denen – zum Beispiel bei

Feldbegehungen oder beim Einsatz einer Metallsonde – Funde aufgefunden oder mit der Sonde detektiert und aus dem Oberboden geborgen werden. So ist es auf der Homepage des Landesamts nachzulesen. Als Inhaber einer Nachforschungsgenehmigung können Interessierte – in Absprache mit der Denkmalpflege und mit Genehmigung des Grundstückseigentümers – Ackerflächen in ihrer Umgebung begehen und archäologische oder paläontologische Funde auf sammeln. Eventuelle Funde sind im Regelfall bis zum Ende des laufenden Jahres schriftlich beim Landesamt zu melden. Für den Einsatz einer Metallsonde bei Nachforschungen gelten in Hessen besondere

Voraussetzungen. Wer mit einer Metallsonde Nachforschungen anstellen möchte, muss zunächst ein Jahr lang Feldbegehungen ohne Detektor unternommen haben, um mit Funden und ihren möglichen Kontexten vertraut zu werden. Das Sondengehen ist ausschließlich auf gepflügten Ackerflächen möglich. Was die Eigentumsfrage im Hinblick auf Funde angeht, so wird die nach Paragraph 25 Denkmalschutzgesetz geregelt. Wer Bodendenkmäler entdeckt, hat dies unverzüglich der zuständigen Unteren Denkmalschutzbehörde oder dem Landesamt anzuzeigen. Verstöße gegen das Denkmalschutzgesetz können hohe Bußgelder nach sich ziehen. sj

## Skilift funktioniert schon mal

**OBERREIFENBERG** Sportler können es kaum abwarten, aber Schnee reicht noch nicht

So richtig zum Skifahren reichte der erste Schnee der Saison noch nicht. Doch schon ab Freitag stand bei Yvonne Schuster das Schneetelefon nicht mehr still. Auch die Vorsitzende des Vereins „Freunde des Skilifts Oberreifenberg“ kann es kaum erwarten, dass es ordentlich schneit und der Skilift laufen kann.

Im Vorjahr war der Lift zwar betriebsbereit und es gab mehr als genug Schnee. Doch die Corona-Auflagen untersagten das Schlangestehen an der Kasse der Skilifthütte und am Einstieg in den Lift. Ski- und Snowboardfahrer bevölkerten trotzdem die Piste oberhalb der Jugendherberge und kletterten den Hang stattdessen immer wieder hinauf.

Wenn man bequem den Lift benutzen kann, macht das natürlich mehr Spaß. Und nach dem aktuellen Stand und dem vom Verein vorgelegten Hygienekonzept darf der Lift auch in Betrieb genommen werden. Probelauf war am Samstagvormittag. Denn im Sommer hatten der technische Direktor Sebastian Hollunder und Vereinsmitglied Sven Fritzel eine neue Steuerung für den Lift eingebaut.

Die bisherige Steuerung entsprach nicht mehr den neuesten Anforderungen und ließ sich nur an- oder ausschalten. Jetzt kann



Sven Fritzel (vorne) hat die Mitglieder des Fördervereins eingewiesen, wie die neue Steuerung für den Skilift zu handhaben ist. FOTO: KREUTZ

er laut Hollunder auch langsam anfahren und ist damit komfortabler. Und Fritzel betont, dass die Anlage sich automatisch abschaltet, wenn es zu irgendeiner Störung kommt.

Er muss es wissen. Der Mitarbeiter des Ingenieurbüros Stapf hat die Steuerung, genau abgestimmt auf die Liftanlage, in seiner Freizeit entworfen, entwickelt, gebaut und eingebaut, so dass nur Materialkosten anfielen. Und Fritzel hat am Samstag elf Vereinsmitglieder in die Handhabung eingewiesen. Einer von ihnen muss immer zur Verfügung stehen, damit der Lift überhaupt laufen darf.

In der Hoffnung auf eine schneereiche Saison stellt Schuster den Dienstplan auf. Bei geschlossener Schneedecke auf der Piste ist der Lift samstags und sonntags von 10 bis 17 Uhr in Betrieb. Per Schnee-Telefon kann man unter Telefon (0178) 3147564 die aktuelle Wetterlage und Öffnungszeiten abfragen. Abhängig von der Verfügbarkeit der für den Liftbetrieb geschulten Mitglieder sind Sonderöffnungszeiten für Schulklassen oder Gruppen möglich. Anfragen kann man per Mailadresse unter skilift.oberreifenberg@gmail.com.

Die Einzelfahrt kostet 2 Euro, vier Fahrten 6 Euro, zehn Fahrten

10 Euro, die vier-Stunden-Fahrkarte 12 Euro und die Tageskarte 16 Euro. Kinder unter vier Jahren fahren kostenfrei, Mädchen und Jungen bis acht Jahren zum halben Preis. Die Zahlung erfolgt in bar.

Schuster weist darauf hin, dass es direkt am Lift keine Parkplätze gibt. Aber zu Fuß ist es nicht weit vom Parkplatz Pfarrheckenfeld in Oberreifenberg sowie den Parkplätzen an der Nordbahn zum Feldberg und rund ums Rote Kreuz. Wer den Verein unterstützen oder Mitglied werden will, findet weitere Informationen unter [www.skilift-oberreifenberg.de](http://www.skilift-oberreifenberg.de). **EVELYN KREUTZ**

## Einziehen und aufblühen. Das ist Florentinus.



Baubeginn 2022

Besuchen Sie unseren Infopavillon:

Rödelheimer Landstraße 31  
60487 Frankfurt

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag von 12 bis 18 Uhr  
Samstag und Sonntag von 12 bis 15 Uhr

Jetzt noch bis zum 31.12.21 KfW-Förderzuschuss für Ihre Eigentumswohnung sichern.

[www.florentinus-frankfurt.de](http://www.florentinus-frankfurt.de)

INSTONE  
REAL  
ESTATE

## Von der Anfälligkeit der Wirtschaft

Königstein – Über die Anfälligkeit von Wirtschaft und Infrastruktur in Pandemie- und Lockdown-Zeiten spricht Frank Rieger vom Chaos-Computer-Club am Montag, 6. Dezember, 20 Uhr beim Königsteiner Forum in der Frankfurter Volksbank, Frankfurter Straße 4. Rieger ist Hacker, Autor, Technikpublizist, Internetaktivist und arbeitet als technischer Geschäftsführer eines Unternehmens für Kommunikationssicherheit. Frank Rieger schreibt für verschiedene deutschsprachige Medien viel beachtete Artikel zu Themen an der Schnittstelle zwischen Technologie und Gesellschaft.

Karten für die Präsenzveranstaltung gibt es bei der Kur- und Stadtinformation, Hauptstraße 13a, Telefon (06174) 202251, E-Mail an [info@koenigstein.de](mailto:info@koenigstein.de). Sie findet unter der 2G-Plus-Regel statt.

Zur Nachweisführung sind Impf- oder Genesenen- sowie Testbescheinigungen gemeinsam mit einem amtlichen Ausweispapier im Original vorzulegen.

Geimpfte oder genesene Personen benötigen zusätzlich einen Corona-Schnelltest vom Testzentrum. Der Corona-Test muss negativ und darf nicht älter als 24 Stunden sein.

Einen kostenlosen Live-Stream des Abends gibt es auf [www.koenigsteiner-forum.de](http://www.koenigsteiner-forum.de). red

## Der Nikolaus kommt

Falkenstein – Am 6. Dezember kommt der Nikolaus auch wieder nach Falkenstein. In diesem Jahr kommt er aber wegen der Pandemie nicht in die Kirche, sondern verteilt seine Leckerlis im Freien. Alle Kinder und ihre Familien sind also eingeladen, sich am Montag, 6. Dezember, 17 Uhr, vor der Martin-Luther-Kirche nach ihm umzusehen. Sicher bringt er auch etwas mit – denn: „Niklaus ist ein guter Mann, dem man nicht genug danken kann!“, heißt es in der Mitteilung der Kirchengemeinde. Übrigens lädt das Kindergottesdienst-Team für alle Adventssonntage zum Adventstreffen vor der Kirche ein.

Bei einem warmen Getränk, mit Liedern und einer adventlichen Geschichte soll auf diese besondere Zeit eingestimmt und sich miteinander auf Weihnachten gefreut werden.

Sollte die Entwicklung der Pandemie weitere Anpassungen nötig machen, wird dies auf der Homepage [www.evangelische-kirche-falkenstein.de](http://www.evangelische-kirche-falkenstein.de) stets aktualisiert und bekanntgegeben. red